MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 105. Montag den 8. Mai 1837.

Inland.

Berlin, 5. Mai. Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der Vikar August Seidel aus Schneidemühl zum Pfarrer in Altenhoff, Kreis Meseritz, und der Vikar Benedict Sauer zum Pfarrer in Reisen ernannt worden.

Angekommen: Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddien, und der Königl. niederländische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Heckeeren, von St. Petersburg. — Abgereist: Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und Brigadier, von Both, nach Ludwigslust.

Berlin, 6. Mai. Zu Breslau ist der Predigtamts-Kandidat Hentschel zum Diakonus in Stroppen, der Predigtamts-Kandidat Jentsch zum Diakonus in Herrnstadt, und der bisherige Kapellan Grunke zu Wartha zum Kuratus in Silberberg ernannt worden.

Angekommen: Der Königl. Sächsische General-Major von Fabrice, von Ludwigslust.

Einer Mittheilung der Königsberger Zeitung zufolge, dauerte die Wassernoth in der Kaukehner Niederung auch noch am Schlusse des vorigen Monats fort und die Post nach Rußland mußte fast eine Meile zu Wasser machen. Andererseits hatte sich das Eis bei Schmalleningken in der Gegend der russisch-polnischen Grenze in haushohen Massen zusammengezogen und die Ueberschwemmung des Memelthales war der von 1829 fast gleich. Auch hier mußte der Weg bis Schillehnen zum Theil noch zu Kahne gefahren werden.

Am 28. März d. J. Abends 10 Uhr versank plötzlich unter donnerähnlichem Getöse ein mehr als 100 Fuß langer, mit Haidekraut bewachsener, nahe am Ostseestrande belegener Berg im Schmolsiner Bruche (Reg.-Bezirk Köslin) auf 15 Fuß Tiefe. Nach den Spalten und Erdsenkungen der Umgegend zu urtheilen, beträgt der Durchmesser des Kessels, welcher zum Theil durch die nachstürzenden Sanddünen wieder ausgefüllt ist, gegen 200 Schritt. Es entstand dadurch eine Erdschiebung, die mehre ziemlich große Bäume von ihrer Stelle rückte und selbst die Oberfläche der zunächst gelegenen Anhöhen 20—30 Fuß aufwärts schob. Ob dieser Erdfall durch ein unter dem Berge befindliches Torfmoor oder durch Triebsand entstanden sei, ist bisher nicht ausgemittelt worden.

Münster, 30. April. Der am 19. Februar eröffnete fünfte Westphälische Provinzial-Landtag wurde heute Mittag 1 Uhr nach zehnwöchentlicher Dauer von dem Königlichen Kommissarius, Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten, Herrn von Vincke, feierlich geschlossen. Letzterer drückte in einer gediegenen Rede dem Herrn Landtags-Marschall, Freiherrn von Landsberg-Vehlen, und den Herren Abgeordneten den gebührenden Dank aus für die große Anstrengung, mit welcher sich dieselben der Erledigung so vieler und wichtiger Arbeiten im Geiste der Ruhe, Ordnung und Eintracht unterzogen, und dadurch die große Theilnahme an den provinziellen Interessen an den Tag gelegt haben. Mit den aufrichtigsten Wünschen für das Wohl Sr. Majestät des Königs und des hohen Königshauses wurde der Sitzungssaal von der Versammlung verlassen, welche nachher, nebst den hohen Militär- und Civil-Behörden und andern angesehenen Personen der Stadt und des Landes, bei dem Königlichen Landtags-Kommissarius sich zu einem Festmahle von etwa 100 Gedecken wieder versammelte, wobei die Toaste auf das Wohl des allverehrten Landesvaters, des Kronprinzen Königliche Hoheit, des Herrn Landtags-Kommissarius und des Herrn Landtags-Marschalls mit dreimaligem Lebehoch jubelnd begrüßt wurden. Die Herren Abgeordneten schicken sich nunmehr zur Abreise in die Heimath an, welcher ein ehrenvoller und so befriedigend erfüllter Beruf sie so lange entzogen hat.

Deutschland

Karlsruhe, 29. April. Se. Kaiserl. Hoheit der Groß-Fürst Michael von Rußland ist gestern Abend zu einem Besuch bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen und hat heute Mittag, nach eingenommenem Frühstück im Kreise der Großherzoglichen Familie, die Reise nach Baden, wo Höchstdieselben, dem Vernehmen nach, einen längern Aufenthalt machen werden, fortgesetzt.

Frankfurt, 2. Mai. Bei der gestrigen Sitzung des Goethe-Komités zeigte sich ein löblicher Eifer, das vaterstädtische Unternehmen auf jede Weise zu befördern. Wie verlautet, sollen auch die Subskriptionen, meistens von Mitgliedern des Komités gezeichnet, die Summe von 10.000 Gulden bereits übersteigen. Nichts ist mehr zu wünschen, als daß einträchtiger Sinn vorwalte und durch nichts gestört werde; dann ist kein Zweifel, Frankfurt wird seinem gefeiertesten Bürger ein würdiges Denkmal setzen und sich selbst dadurch am meisten ehren.

Mainz, 28. April. Wenn schon bei dem Abgang der ersten Truppen-Abtheilung des Oesterreichischen Regiments Baron Langenau rührende Züge des Abschieds vorfielen, so bieten die jüngsten Tage, als naher Trennungspunkt der letzten Division, solche Scenen von Schmerz und Herzlichkeit dar, wie sie nur bei lange befreundeten Gemüthern und in dem offenen Charakter Deutscher Biederkeit, bei solchen Gelegenheiten menschlich-schön sich offenbaren. So wurde einer Seits vorgestern Abend eine glänzende Beleuchtung der Citadelle, unter Anbringung des Hessischen, Preußischen und Mainzer Wappens, mit der durch Brillantfeuer hervorgehobenen Inschrift: „Lebet wohl" nebst einem Fackelzug mit Musik veranstaltet, welche letztere, nachdem sie Serenaden vor den Wohnungen der Behörden und vor jener des früheren Bürgermeisters, Herrn Metz, gebracht hatte, durch die belebtesten Straßen der Stadt zog. Andererseits wurde dieser aufmerksame Achtungsbeweis dadurch erwiedert, daß, aus Veranlassung eines großen Theils hiesiger Bürgerschaft, den abgehenden Stabs-Offizieren und den Militair-Behörden, durch sämmtliche Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters eine großartige Nachtmusik mit Fackeln, von 40 hiesigen Bürgern, in schwarzem Anzuge mit weißen Handschuhen getragen, gebracht wurde, während man sich die Erlaubniß erbeten hatte, die 1200 abgehenden Soldaten jeden mit einer Flasche Wein und einer Portion Braten bewirthen zu dürfen. Bis spät in die Nacht dauerte dieser Zug, wobei der größte Theil der hiesigen Bevölkerung in Bewegung war. Heute früh schieden nun unsere befreundeten Gäste.

Hildburghausen, 2. Mai. So eben geht die traurige Nachricht ein, daß am 30. April, Nachmittags gegen 4 Uhr, die verwittwete Herzogin von Sachsen-Meiningen, geborene Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, im 74sten Jahre ihres segensreichen Lebens verschieden ist.

Sondershausen, 26. April. Gestern erfolgte in Ebeleben die feierliche Beisetzung unseres am 22sten d. M. auf dem Jagdschlosse Possen verstorbenen vormals regierenden Fürsten.

Oesterreich.

Wien, 2. Mai. (Privatmitth.) Gestern Vormittag führte der alte ehrwürdige Feldmarschall Graf Bellegarde, als zweiter Inhaber des Regiments „Kaiser Cheveauxlegers", das zum Garnisondienst hier einrückende Regiment gleichen Namens dem erhabenen Inhaber des Regiments, dem Kaiser Ferdinand, auf dem Glacis unter unbeschreiblichem Zusammenlauf des Volks, das seinen Monarchen jubelnd begrüßte, bei Begünstigung der herrlichsten Witterung vor Se. Maj. den Kaiser, begleitet von den sämmtlichen Erzherzogen KK. HH., verließ um 10 Uhr mit großem Gefolge die Burg und ließ das Regiment defiliren, wobei sich der Marschall Graf Bellegarde an der Spitze befand. Letzterer war sichtbar ergriffen und Se. Maj. legte seine Zufriedenheit öffentlich an den Tag. J. M. die Kaiserin folgte zu Wagen und kehrte, begleitet von der erlauchten Familie und Generalität, um 12 Uhr in die Burg zurück. — Am 20sten wird Se. K. H. der Erzherzog Carl sein Infanterie-Regiment, welches ebenfalls zur Garnison hier einrücken wird, Sr. Maj. dem Kaiser vorführen. In den nächsten Tagen darauf treten seine erlauchten Söhne, die Erzherzoge Albrecht und Ferdinand, die Reise zu ihren Regimentern an. — Die neueste Rede des Lord Palmerston im englischen Parlament bei Gelegenheit der spanischen Frage macht hier großes Aufsehen. — Gestern gab Marquis St. Aulaire, französischer Botschafter am K. K. Hofe, zur Feier des Namenstages Königs Ludwig Philipps ein prachtvolles Ballfest, dem JJ. KK. HH. die Söhne des Erzherzogs Carl bis Morgens beiwohnten. — Aus Herrmannstadt gehen fortwährend die günstigsten Berichte über den Gang des Landtags ein. Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand genießt das Zutrauen der Stände im vollsten Sinne des Wortes. Der Präsident v. Noptsa empfing in der ersten Sitzung den Affidations-Eid Sr. K. H. im Namen Sr. Maj. des Königs, worauf erst die Stände den Unions-Eid vom Jahre 1744 ablegten. — Unsere gestrige Hofzeitung enthält das Kaiserl. Patent wegen des Freizügigkeits-Vertrags mit der Schweizer Eidgenossenschaft.

Wien, 3. Mai. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach begeben sich JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin in der Mitte des Sommers auf ihre Familienherrschaften in Ober-Oesterreich, und von dort in das Salzkammergut nach Ischl. Die Rückreise dürfte über Tyrol und Steyermark erfolgen. Se. K. H. der Erzherzog Vice-König geht über Tyrol nach Mailand zurück. — Am 16ten d. bezieht der Hof die Sommer-Residenz in Schönbrunn. Se. K. H. der Infant von Lukka wird nach seinem Eintreffen seine Sommerwohnung in St. Veit wieder beziehen, sein erlauchter Sohn, der Erbprinz, geht mit JJ. MM. wieder nach Schönbrunn. Letzterer macht in seinem Studium überraschende Fortschritte und studirt mit eisernem Fleiß mehre europäische Sprachen. J. M. die Kaiserin Königin vertritt bei demselben wahrhaft Mutterstelle, und wohnt öfters den

Vorlesungen seiner Lehrer bei. — Nach Berichten aus Ofen vom 1sten d. war Se. K. H. der Erzherzog Palatinus in voller Genesung, nur befand sich derselbe etwas schwach.

Aus Ungarn, 30. April. (Privatmitth.) Die schon längst wegen politischer Umtriebe auf 10 Jahre schweren Kerkers verurtheilten Edelleute Ladislaus Lovassy und Johann Lobfansky sind nun nach erfolgter Bestätigung ihres Urtheils auf die Festungen abgeführt worden. — Nach Briefen aus Pesth erwartet man dort Se. K. H. den Erzherzog Rainer zum Besuch bei seinem erlauchten Bruder.

Rußland.

Petersburg, 13. April. Der Kaufmann A., Besitzer einer chemischen Fabrik auf der 6ten Werst des Schlüsselburgschen Weges, unweit der Alexandrowschen Gußeisen-Fabrik, ließ daselbst vor Kurzem durch gedungene Arbeiter einen Brunnen graben. Einer derselben, der sich in der Tiefe des Brunnens befand, hörte hinter der Wand des in demselben erbauten Gerüstes einen Knall, stärker als einen Flintenschuß. Gleich darauf begann von daher Dampf empor zu steigen, und man vernahm ein Brausen, wie in einem Dampfkessel. Der Besitzer, der sich davon überzeugen und die Ursache erforschen wollte, befahl einem Arbeiter in den Brunnen zu steigen, während er selbst in einem an einem Seile befestigten Eimer, mit einer brennenden Laterne von zwei Arbeitern heruntergelassen wurde; er war aber noch nicht zwei Faden tief gekommen, als sich in dem Brunnen ein Knall wie von einer Kanone hören ließ. Von dem in der Laterne befindlichen Lichte verbreitete sich eine große Flamme mit einem erstickenden Schwefelgeruche, schlug den Hrn. A. ins Gesicht und verbrannte seine Kleidung, darauf erhob sich die Flamme nach oben und warf die beiden oben stehenden Arbeiter zu Boden; dem einen von ihnen ward der Bart versengt und die daliegenden Bretter und Bohrwerkzeuge wurden auf die Seite geschleudert. Unterdessen rief Hr. A., der sich am Seile hielt, um Hülfe, worauf ihn die Arbeiter, die sich von ihrem Schrecken wieder erholt hatten, heraufzogen. Der dritte Arbeiter, der in der Tiefe des Brunnens war, erlitt nicht die mindeste Beschädigung. Im Brunnen zeigte sich darauf in einer Tiefe von 6 Faden Wasser, das bei seinem Hervorquellen ein dem siedenden Wasser ähnliches Geräusch hervorbrachte. Wenn man bei solchen Arbeiten vor der Hinunterlassung der Arbeiter ein Becken mit glühenden Kohlen in die Tiefe hinabläßt, um durch Entzündung die fixe Luft zu reinigen, oder sich der Sicherheitslampe bedient, so ist die Gefahr vermieden.

Großbritannien.

London, 29. April. Die ministeriellen Blätter prophezeihen der jetzt dem Oberhause vorliegenden Irländischen Munizipal-Reformbill kein günstigeres Schicksal als das vorjährigen.

Die Regierung hat einen Marine-Offizier als Auswanderungs-Agenten für den Hafen von London angestellt, um die Aufsicht über die Einschiffung der Auswanderer zu führen und ihnen allen möglichen Beistand zu leisten. — Mistreß Graham ist gestern seit dem Unfall, der sie getroffen hatte, zum erstenmale wieder mit ihrem Luftballon von dem zoologischen Garten zu Surrey aufgestiege.

Wie weit die Schwindeleien in unseren Eisenbahnprojekten getrieben werden, ist aus dem so eben erschienenen ersten Berichte des Parlamentsausschusses über diesen Gegenstand ersichtlich. Der Plan zur Kenter Eisenbahn war ursprünglich zu 2 Millionen veranschlagt. Die Hälfte der Subscriptionen mußte bei jeder Petition um eine Eisenbahnbill nachgewiesen und jede solche Petition vor dem 16ten Februar eingereicht sein. Als nun aber die Subscription für die erwähnte Eisenbahn im Gange war, veranschlagte ein zweiter Ingenieur die Kosten auf 3 Millionen. Um nun die Unterzeichnungen für diese Hälfte Mehrbetrag auch noch in der kurzen Frist zusammen zu bekommen, nahm das betreffende Eisenbahn-Komité seine Zuflucht zu den unrechtlichsten Mitteln; Habenichtse wurden zu Dutzenden gemiethet, welche gegen eine Belohnung von 5 Sh. per Kopf und das Versprechen, daß wenn die Bill im Parlament passirte, sie Aktien erhalten sollten, Summen von ungeheurem Belaufe unterzeichneten.

Dieser Tage hat in dem Zuchthause der Braintree-Union eine Revolte der Sträflinge stattgehabt, die sich weigerten, ferner zu arbeiten, wenn man ihnen nicht täglich ein halbes Pfund Brod mehr verabreichen wolle. Der Unfug ging so weit, daß die Behörde Gewalt brauchen und die Rädelsführer, wohl 20 an der Zahl, in strengen Gewahrsam bringen lassen mußte, um die Ordnung wiederherzustellen.

Ueber die Feuersbrunst, welche am Dienstage in Dublin gewüthet, wird von dort folgendes Nähere berichtet: „Früh um 3 Uhr brach in der Suffolkstraße an der Seite der Königlichen Arkade ein Feuer aus, wie man es hier noch nie erlebt hatte. Mit der reißendsten Schnelle verbreitete es sich durch die Arkade, und in weniger als einer Stunde war fast keine Spur von den beiden Reihen Kaufläden oder den Galerien darüber mehr zu sehen, und die Flammen hatten sich nach dem Königlichen Hotel gerade über und den Zimmern zu den öffentlichen Ausstellungen, so wie zu den nahe liegenden Häusern in Suffolkstreet, erstreckt. Um 5 Uhr stand das ganze Hotel in Flammen. Um 6 Uhr hatte das Feuer das Bankhaus von Boyle, Lowe und Pim ergriffen, und es war alle Anstrengung, dieses Gebäude zu retten, vergebens; doch ist außer dem Gebäude und den Mobilien nichts verbrannt; alles Bank-Eigenthum, Geld und Papiere, befand sich in einer eisernen Kiste verwahrt, die hernach unversehrt aus dem Schutt gezogen wurde. Um halb 11 Uhr war man Meister der Flamme, welches man besonders den Anstrengungen der Soldaten und eines Theils der Artillerie verdankt. Die armen Ladenbesitzer in den Arkaden sind am meisten zu beklagen, da keiner sein kleines Eigenthum versichert hat."

Zu Manchester ist in Folge bedeutender Verkäufe die Fabrikthätigkeit wieder in vollem Gange. Nicht so zu Nottingham, wo am 25sten über 2000 unbeschäftigte Arbeiter die Straßen durchzogen und vor allen Bäcker- und Fleischer-Läden Almosen begehrten, die ihnen bei dem drohenden Anscheine der Dinge auch nicht versagt wurden. Gewaltthätigkeiten fielen nicht vor. —

Die Times erzählt, ein junges irländisches Parlamentsmitglied mache den Scherz, wenn er in seinem Gig fahre, die Vorübergehenden mit Eiern zu bewerfen, und versehe sich bei seinen Reisen mit 5 bis 7 Dutzend Eiern, je nach der Länge der Reise, um auszukommen.

Dieser Tage kamen ein Paar Franzosen in Dover an, welche im Zollhause 300 Lstr. für Seide zahlten, die sie in einem Cabriolet mitbrachten. Nachdem sie das letztere für 5 Lstr. in Dover verkauft hatten, begaben sie sich mit ihren Waaren hierher. Doch einen Tag nach ihrer Abreise erfuhr man in Dover durch telegraphische Depesche, daß die Waaren, 800 Lstr. an Werth betragend, gestohlen waren. Der Eigenthümer traf bald darauf daselbst ein, um durch das Fremdenbüreau in London die Gauner auszumitteln.

Von London ist ein Brief des Hrn. O'Connell in Dublin angekommen, worin er die Gräuel des Bürgerkriegs und den wahrscheinlichen Ausgang desselben beschreibt, falls ein Tory-Ministerium ans Ruder gelangen sollte. Der Dubliner Pilot hat den Artikel aufgenommen, ein anderes Dubliner Blatt jedoch nahm Anstand, bis ihm erst von der Behörde die Versicherung ertheilt würde, daß wegen der hypothetischen Fassung des Briefs keine gerichtliche Procedur statt haben würde. Die Times sucht die Sache auf ihre Weise, d. h., aufs allergehässigste darzustellen und sagt: „Wir nehmen als ausgemacht an, daß der Vice-König die von O'Connell verletzte Agitation höchlich billigt. — Vor einigen Tagen fand man bei Millbank in braunes Papier eingewickelt einen menschlichen Arm, der einer weiblichen Leiche angehört hatte. Schon vermuthete man eine ähnliche Unthat, wie die, wofür Greemaere nächstens hingerichtet wird; allein ein Arzt hat es als seine Meinung abgegeben, daß der Arm aus einem anatomischen Theater gekommen sei.

Frankreich.

Paris, 28. April. Die Pairs waren heute in ihrem gewöhnlichen Sitzungs-Lokale zu einer Gerichts-Sitzung versammelt, in welcher der General-Prokurator, Herr Franck-Carré, im Namen des Königs, die Akte vorlegte, wodurch die über Meunier verhängte Todesstrafe in die Strafe der Deportation (oder lebenslängliche Festungsstrafe) verwandelt wird. Derselbe äußerte sich bei dieser Gelegenheit etwa folgendermaßen: „Es ist Ihnen bewußt, m. H., welche Gewissensbisse und welche Reue der Verurtheilte empfand, und Sie werden daher ohne Zweifel die Gefühle jenes hochherzigen Mitleids theilen, der er seine Begnadigung zu verdanken hat. Auch wir, m. H., die wir durch unser strenges Amt zur Vertheidigung der schwer verletzten öffentlichen Ordnung berufen waren, auch wir wünschen uns Glück zu einem Auftrage, der uns gewissermaßen der Ausübung jenes hohen Vorrechtes beigesellt, welchem es allein zusteht, die Strenge der Erkenntnisse zu mildern. Die Begnadigung hat auch nicht erst auf die Bittschrift des Schuldigen zu warten brauchen; nicht der schmerzliche Eifer einer Mutter war ihr vorangegangen, die mit verweintem Auge um das Leben ihres Sohnes bat und zu den Füßen jener erhabenen Königin, deren eigene Kinder durch das Verbrechen in Todesgefahr gerathen waren, um eine Verwendung zu Gunsten des Mörders flehte. Die Begnadigung war bereits unterzeichnet, und der König hatte also, als man sich ihm mit schüchterner Bitte nahte, nur noch Segenswünsche zu empfangen und Freudenthränen einzuerndten. Möge Meunier daher leben als ein Zeuge der Parteienwuth und zugleich jener Königlichen Milde, die den durch sie verleiteten Unglücklichen so gern und so rasch vergiebt. Möchte diese Milde doch einen wohlthätigen Einfluß auf alle jene schlechten Leidenschaften üben, die sich noch um uns regen; möchte sie endlich dazu dienen, jene Unsinnigen zu entwaffnen, deren stets erneuerte und stets verfehlte Angriffe umsonst eine Dynastie zu erschüttern versuchen, die der National-Wille auf den Thron erhoben hat, und auf demselben zu erhalten wissen wird, — eine Dynastie, die so viele feste Stützen zählt und deren Zukunft bald in einem neuen Bündnisse neue Bürgschaften finden wird. Wir ersuchen den Gerichtshof, uns den Empfang des Strafmilderungs-Dekrets zu bescheinigen und demselben die gerichtliche Bestätigung zu ertheilen." — Nachdem letzteres geschehen, wurde die Audienz aufgehoben und die Versammlung konstituirte sich als gesetzgebende Behörde. Der Herzog von Broglie berichtete über den Gesetz-Entwurf wegen des Dotations-Zuschusses für den Herzog von Orleans, und erklärte, daß die Kommission einmüthig für die Annahme desselben stimme. Mehre Pairs verlangten, daß man die Berathung hierüber sofort eröffne; da indessen das Reglement einen vierundzwanzigstündigen Zwischenraum zwischen der Berichterstattung und der Debatte anordnet, so wurde die Berathung auf den folgenden Tag verlegt. (In der Sitzung vom 29. ist der erwähnte Gesetz-Entwurf mit 116 gegen 4 Stimmen angenommen worden.) Am Schlusse der Sitzung wurde noch der Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung der Nachgebote bei der Versauktionirung des Holzschlages ohne Weiteres mit 108 Stimmen gegen 1 angenommen.

Delavigne erwartet seine Ernennung zur franz. Pairie, und Viktor Hugo, der seit einiger Zeit articles de fond für die Paix schreibt, erwartet ebenfalls in Zukunft seine Erhebung zur Pairie.

Paris, 29. April. (Privatmitth.) Die vorgestrige Parlaments-Sitzung war wieder ein öffentlicher Scandal und wenig fehlte, so wäre ein Duell aus dem Dialog zwischen dem Minister Montalivet und dem Deputirten Cormenin entstanden, der sich nicht entblödete, sein Pamphlet bezüglich der Civilliste auf der Tribüne zu commentiren, nachdem das Kabinet umständlich und in Zahlen nachgewiesen, daß das Privatvermögen des Königs nicht zureiche zur Bestreitung der außerordentlichen Kronausgaben. Mit allem Rechte weigerte sich der Minister, seinem Gegner das übliche Prädicat „honorable" beizulegen, welches er in der Eile ausgesprochen und zurückgenommen hatte, und mit allem Rechte applaudirte die Majorität diese zufällige aber eclatante Rache. Durch die Mittheilung des Intendanten der Civilliste wurden übrigens in dieser Sitzung die verleumderischen Notizen der Oppositionsblätter aller Gattung durchaus entkräftet, indem sich herausstellte, daß sämmtliche Revenuen der Krone nur 21 Millionen, die bloßen Besoldungen und Pensionen derselben aber über die Hälfte betragen, so daß nur eben 10 Millionen für den Hof, die Königl. Familie, die Unterstützungen der Armen, die Künste und Wissenschaften übrig bleiben. Es ist hiernach fast in die Augen springend, daß man als Geiz auslegte und verschrie, was nothwendige Sparsamkeit war, noch mehr in die Augen springend aber ist, daß die Einkünfte der ältern Dynastie nicht nur denen der gegenwärtigen nicht nachstanden, wie die Quotidienne will, sondern daß sie im Gegentheil dieselben um 20 Millionen überstiegen, welche zwanzig Millionen, wer zweifelt daran, damals ihre besonderen Abzugskanäle hatten, wie z. B. die Theater, außerordentliche Benefizien, Feste, Almosen. — Ich erfahre die fabelhafte Neuigkeit, daß die

Opposition, da sie sieht, daß ihr Treiben bei dem friedlichen und nachgiebigen Volke keine Sympathie für eine demokratische Radicalkur findet, den Vorsatz gefaßt habe, in den Tuilerieen selbst einige Zwietracht anzufachen. Man will darauf hinarbeiten, dem Könige das Regiment zu verleiden, ihn zur Abdankung zu vermögen, den Herzog von Orleans zu proklamiren und diesen Prinzen zu geheimen Plänen zu erziehen. Abgesehen von dem Charakter des Kronprinzen und seiner Achtung für das monarchische Europa, was ließe sich von derlei chimärischen Entwürfen anderes erwarten, als Mißlingen und neues größeres Schisma. Die Advokaten des Pgrlaments beweisen, daß sie wohl zur Genüge intriguiren können, aber sie lassen deutlich durch die Art der Intrigue merken, daß sie mit den Weltverhältnissen, der Zeit und den Bedürfnissen der Intelligenz und Industrie durchaus unbekannt sind. Wie ich höre, ist der Deputirte Mauguin, der auch verschiedene deutsche subalterne Geister besoldete, der Chef dieser politischen Schule. — Mehrmals versuchte ich in hiesigen Blättern die Franzosen selbst von dem Wahn, worin sie bezüglich der öffentlichen Schilderung und der allgemeinen Verhältnisse befangen sind, zu unterrichten, aber es ist mir nur halb gelungen, weil ich in der Regel gegen den Egoismus der Publizisten, sogar den der Royalistischen verstieß. Wie ich erfahre, wird sich jetzt Theodor Mundt, der auf einer Continentalreise begriffen und hier ist, auf ähnliche Weise in den Debats bestreben, den Vorurtheilen über deutsche Literatur und Philosophie zu begegnen. — Es ist ein beachtenswerthes Zeichen, daß alle (?) in Paris lebenden Deutschen, die der öffentlichen Notiz würdig sind, nur mit den gemäßigteren und würdigern Organen der Presse verkehren und von dem, was noch Radicalismus heißt, sich entschieden entfernt halten. — Aus **Madrid** meldet man die Symptome einer Radicalrevolution, die den Zweck hat, die Minister der Konstitutionellen zu stürzen und die Republik zu proklamiren. In der Verzweiflung sandte die Königin Couriere nach allen Städten des Mittags mit besondern Verhaltungsmaßregeln und Pacificationsmitteln. Die Truppen des **Don Carlos** haben dagegen einen neuen Sieg in Aragonien erfochten und viele Gefangene gemacht. General Evans wird im Parlament erwartet. Der Krieg in den baskischen Provinzen hat aufgehört, er hat in Castilien begonnen. — **Der erste Mai**, la fête du roi, wie die Franzosen sagen, wird dieses Jahr sehr brillant gefeiert werden. Das Programm klebt an allen Straßenecken.

Die Gerüchte von einer nahe bevorstehenden **Amnestie** der politischen Verbrecher geben dem **Journal des Débats** zu folgender Bemerkung Anlaß: „Wir hoffen, die Juli-Regierung wird auf dem Wege bleiben, den sie ohne Schwäche seit sieben Jahren verfolgt hat. Sie wird bei jeder Amnestie die bisher befolgten Grundsätze aufrecht erhalten. Die dem Königsmörder Meunier bewilligte Gnade wird nur denjenigen Hoffnung geben, die seine Reue nachahmen. Und Niemand wünscht mehr als wir, daß diese Zerknirschung als Beispiel dienen möge. Aber wir würden gegen alle Interessen unseres Vaterlandes zu fehlen glauben, wenn wir die Gnade des Monarchen auf Menschen lenkten die dieselben nur als ein Zugeständniß der Schwäche annehmen, und die sich über die Verzeihung hinwegsetzen würden, wie sie sich über das Verbrechen hinweggesetzt haben,

Das Comité, welches sich gebildet hatte, um die Beiträge zu der Subskription für Heren **Laffitte** entgegenzunehmen, hat jetzt seinen Schluß-Bericht abgestattet. Es geht daraus hervor, daß der Gesammt-Betrag der Subskription mit Hinzuziehung der aufgelaufenen Zinsen sich auf 445,176 Fr. beläuft. Hr. Laffitte hat dieses Kapital seinen Kindern gesichert, indem er ihnen dafür sein bei weitem werthvolleres Hotel verschrieben und sich nur den Nießbrauch desselben für seine Lebenszeit vorbehalten hat. Die Liquidation der Geschäfte des Hrn. Laffitte hat sich, jenem Berichte zufolge, so glücklich gestaltet, daß alle Besorgnisse seiner Freunde hinsichtlich seiner finanziellen Verhältnisse beseitigt sind. Das genannte Comité hat veranlaßt, daß auf der Façade des Hotels Laffitte die Inschrift: „28. Juli 1830. An Jacques Laffitte, die National-Subskription", angebracht wird.

Das **Journal du Commerce** meldet, daß das Haus Rothschild entschlossen sei, alle Verbindungen mit dem Spanischen Schatze abzubrechen, und daß es damit angefangen habe, das Gehalt der Spanischen Legation für den nächsten Monat zurückzuhalten.

Spanien

Madrid, 20. April. Die Englische Gesandtschaft fertigte heute einen Courier nach San Sebastian ab, um dem General **Evans** Vorschriften in Betreff des im Juni ablaufenden Kontraktes der Englischen Hülfs-Legion zu überbringen; es scheint der Wunsch Lord Palmerston's zu sein, diese Truppen dem Dienste der Königin zu erhalten. — Die **Finanznoth Spaniens** ist so weit gediehen, daß in diesen Tagen der Infant Don Francisco de Paula in den öffentlichen Blättern erklärte, er sehe, da alle seine verfügbaren Geldmittel erschöpft und ihm seine von den Cortes ausgesetzte Appanage seit sieben Monaten nicht ausgezahlt sei, sich in die traurige Lage versetzt, sein Privat-Eigenthum zu verkaufen und mit seinem Gestüt in Cordova für jetzt den Anfang zu machen. Ganz eben so läßt man die sekularisirten Mönche verhungern, ohne daß ein Mensch erfährt, was aus dem Ertrage der verkauften Klostergüter wird. Das halboffizielle Blatt des Ministeriums bezeichnet seit jener Erklärung den Infanten Francisco als einen Karlisten. In keiner besseren Lage scheint sich Ihre Maj. die verwittwete Königin zu befinden. Die ihr und der Donna Isabella ausgesetzten Summen werden ihr durch Herrn Mendizabal meistens nur in schlechten Staatspapieren, Wechseln auf die Havannah, die Philippinen und dergl. ausbezahlt, wodurch sich die Königin gezwungen sieht, mit fremden Häusern in Geschäfte zu treten, um, natürlich mit nicht geringem Verluste, jene Papiere zu Gelde zu machen. Dazu kommt noch der Uebelstand, daß durch Personen, die das wahre Verhältniß der Sache nicht kennen, das Gerücht verbreitet wird, als ob die Königin durch Börsen-Spekulationen aus der übeln Lage des Landes Nutzen zu ziehen suche. Das vielbesprochene letzte Rothschildsche Darlehen von 20 Millionen Realen ist nun auch ins Wasser gefallen, da diese Summe meistens zur Ausrüstung und Verpflegung der Englischen Legion bestimmt war.

(**Kriegsschauplatz.**) Ein Pariser Blatt enthält Folgendes: „Wir haben mehre Privatbriefe gelesen, die von einigen im Dienste des Don Carlos stehenden Offizieren an hiesige Legitimisten gerichtet waren und interessante Details über die Bewegungen der Karlistischen Truppen enthalten. Gestern (am 28sten) sollte die Kolonne unter den Befehlen des Infanten Don Sebastian über den Ebro gehen. Sie besteht angeblich aus 15,000 Mann Infanterie und 2000 Pferden mit 26 Kanonen. Ein anderer Theil der Karlistischen Armee wird die Belagerung von Bilbao wieder aufnehmen, um die Truppen Espartero's im Schach zu halten. Die Fremden-Legion ist in San Sebastian eingeschlossen. Cabrera befindet sich in Acarria, von wo aus er zugleich Aragonien und Valencia bedroht, und der Pfarrer Merino organisirt sein Frei-Korps in Kastilien. Dies ist, den Karlistischen Berichten zufolge, der Zustand des nördlichen Spaniens, und wenn man auch einige Uebertreibung annimmt, so ist doch nichtsdestoweniger wahr, daß die Karlisten voller Hoffnung sind, während die Christinos im höchsten Grade entmuthigt scheinen. Man darf binnen kurzem wichtigen Ereignissen entgegensehen."

Portugal.

Lissabon, 8. April. Am Geburtsfeste der Königin hielt der Präsident der Cortes an dieselbe eine Rede, welche mit den Worten schloß: „So möge denn Gott Ew. Maj. ein langes Leben und die so lange gewünschte Succession schenken, von welcher wir hoffen, daß sie unter uns die Tugenden so vieler Helden Ihrer erlauchten Vorfahren und Könige fortpflanzen werde." Die Königin antwortete: „Portugal und ich vertrauen ganz der Vaterlandsliebe, der Klugheit und Weisheit der allgemeinen Cortes, und ich besonders hoffe, daß durch unsere vereinten Kräfte und durch die Hülfe der göttlichen Vorsehung diese edelmüthige Nation die höchste Stufe des Wohlstandes und der Größe erreiche."

Schweiz.

Zürich, 26. April. Seit einiger Zeit blickt der denkende Schweizer mit besorgtem Blicke in die Zukunft, weil der **Holz-Vorrath** mit jedem Jahre ab-, der Verbrauch durch die immer zahlreicher werdenden Fabriken unverhältnißmäßig zunimmt, und doch die Selbstständigkeit, welche den Gemeinden und Einzelnen in der Verwaltung ihres Vermögens zusteht, eine durchgreifende Hülfe von Seiten des Staates unmöglich macht. Alljährlich gehen aus den Waldstetten große Ladungen Holz, die von fremden Spekulanten aufgekauft sind, die Reuß hinab in den Rhein, nach Frankreich und den Niederlanden; die zunehmende Bevölkerung und die Vorliebe der Schweizer für Weinbau und Wiesewachs bringt immer mehr Bäume zu Fall; an Anpflanzung von Wäldern im Großen wird, bei der Zerstückelung des Eigenthums, nur wenig gedacht, und so steigen die Holzpreise fortwährend, den Armen besonders drückend. Kürzlich hat sich eine Gesellschaft in Zürich (freilich mit dem lächerlichen Namen der **pyrotechnischen**) eröffnet, die beabsichtigt, „alle Gattungen von Brenn-Material aufzusuchen und auszubeuten", und zu diesem Endzwecke auf Stein- und Schieferkohlen, so wie auf Torf auszugehen, zu sorgen, daß das Gefundene und das schon Vorhandene kunstgerecht benutzt und vom Verderben gerettet werde, deshalb Wälder im Großen anzukaufen und Strecken neu zu bepflanzen. Das Unternehmen scheint von Sachverständigen zeitgemäß gefunden zu werden, wenigstens sind, ungeachtet man vorläufig nur 500 Aktien abzusetzen gewünscht hatte, bereits 636 Unterschriften da, aus neun Kantonen, auch vom Auslande, z. B. 100 für das Haus Rothschild in Frankfurt, einige aus Bergamo und Rio Janeiro.

Italien.

Rom, 20. April. Von Zeit zu Zeit hört man hier die beunruhigendsten Gerüchte, durch welche das Publikum in ängstlicher Spannung erhalten wird. Bald sind Attentate gegen das Leben einiger Könige vorgefallen, bald da oder dort Revolutionen ausgebrochen. Man soll sich nun überzeugt haben, daß gewisse Spekulanten in Genua und Marseille die Verfertiger solcher Gerüchte sind, und sich die Leichtgläubigkeit der Leute zu Nutzen machen, um ihren Spekulationen einen desto bessern Erfolg zu sichern. — Die Erlaubniß zur Aufhebung des Cordons gegen Neapel war von der Regierung bereits ausgefertigt, als die Nachricht eines Wiederausbruchs der Cholera in Neapel sich verbreitete, worauf der gegebene Befehl augenblicklich zurückgenommen wurde. Heute versichert man, diese Schrekkenspost sei eine Erfindung der dortigen Sanitätsbehörde, welche ihr Interesse dabei habe, während das Land durch die Unterbrechung der Verbindung unendlich leidet. Auch gegen Genua sind Vorsichtsmaßregeln in Civita-vecchia getroffen, weil in der dortigen Quarantäne einige Pestfälle auf einem Schiffe, welches aus Afrika kam, vorgekommen sein sollen. Die Grippe macht hier Fortschritte, ist aber bis jetzt nur in sehr wenigen Fällen lebensgefährlich. — Zwischen Albano und Aricia ist die Landstraße durch einen bedeutenden Erdfall, welcher durch unterirdische Pozzolangruben entstand, unfahrbar geworden. Man geht damit um, den antiken Weg von Albano bis zur nächsten Poststation Genzano wieder herzustellen, der die malerische, aber beschwerliche Anhöhe von Aricia ganz umgeht.

Aus Ober-Italien, Ende April. (Privatmitth.) Nach Berichten aus **Modena** vom 26sten d. M. hat die ganze Erzherzogliche Familie des Hauses Esté in Gesellschaft des Erzherzogs **Maximilian** eine Reise nach Massa Carrara angetreten, um die Patrimonialgüter dieses Fürstenthums zu besichtigen und nach einem kurzen Aufenthalt von dort die Reise nach Lukka fortzusetzen, um JJ. KK. HH. den Infanten von Lukka und seine Gemahlin zu besuchen. Bis zum 15. Mai werden sämmtliche Herrschaften in Modena zurück sein, worauf Se. K. H. der Erzherzog Maximilian die Reise nach Wien antritt. — Man spricht seit 4 Wochen mehr als je von einem Vermählungs-Projekt zwischen der Familie des ältern Zweigs der Bourbonen in Görtz und dem Hause Esté, nach welcher sich Mademoiselle de **Berry** mit dem Erbprinzen von Modena, **Erzherzog Franz** (geb. den 1. Juni 1819), verehelichen soll, und setzt dieses Projekt mit der letzten Reise der Prinzessinnen von Angouleme und Berry in unsere Gegenden in Verbindung. Mehre Privatbriefe aus Görtz sprechen von dieser bevorstehenden Verbindung als von einer ausgemachten Sache.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. April. In der verflossenen Nacht brach in einer von den ärmlicheren Nebenstraßen Kopenhagens **Feuer** im zweiten Stockwerke eines Hauses aus, welches die traurigsten Folge hatte. Da die schmale Treppe früh in Brand gerieth, so konnten mehre der Bewohner nur dadurch ihr Leben retten, daß sie über das Dach nach dem Nachbarhause flüchteten. Eine arme Frau in einer Dachstube aber, die alle Aus-

gänge vom Feuer schon ergriffen sah, mußte sich mit ihrem Kinde von 7 Jahren zuletzt auf die Straße hinabstürzen, wo Beide sogleich ihren Tod fanden. Nach einer anderen Relation sind sie nach dem Hospital gebracht und dort gestorben. (Ein ganz ähnlicher Fall hat sich neulich in der Vorstadt St. Pauli bei Hamburg zugetragen, wo eine Tochter, beim Herabspringen vom Dache, sich genöthigt sah, ihre kranke Mutter, die sie umfaßt hatte und retten wollte, fallen zu lassen, in Folge dessen die Mutter gestorben ist, während die Tochter und ein Knabe, der gleichfalls springend sein Heil versuchte, mit dem Leben davon gekommen sind.)

Griechenland.

Athen, 6. April. Eine vor mehreren Tagen hier stattgehabte Bürgermeisterwahl setzte blutige Köpfe ab. Das Gesetz erlaubt nicht, dergleichen Zwiste durch ordnende Eingriffe zu schlichten, und sowohl Polizei als Gendarmerie mußten gleichgültige Zuschauer bei diesem Skandale bleiben. Noch weiß man nicht, wer zum Bürgermeister geschlagen wurde, nur so viel ist gewiß, daß es der frühere Bürgermeister Anargeros Petaraki nicht mehr wird, obwohl derselbe an allen Straßenecken eine Bekanntmachung anheften ließ, worin er den Bürgern Athens versichert, daß er dem Vorwurfe, als sei er ein Betrüger, öffentlich widerspreche, und jeden seiner Verleumder auffordere, ihm dergleichen Anschuldigungen ins Gesicht zu sagen. — Der Handelsstand und die Gewerbsleute von Patras weigerten sich, die Patentsteuer zu entrichten. Die Veranlassung hierzu gab der dortige Großhändler Fakiri, welchen der Gouverneur von Patras am 24. März rufen ließ, und ihm 600 Drachmen abforderte, zu welcher Zahlung sich Fakiri nicht verstand. Der Gouverneur entsandte nun ein Gendarmerie-Detaschement, welches in das Magazin Fakiri's drang und Waaren bis zum Betrage von 2000 Drachmen in Beschlag nahm. In Folge dessen schlossen alle Handels- und Gewerbsleute ihre Läden. Der Gouverneur, sein Amt mit Energie handhabend, forderte nun namentlich die Bäcker auf, ihre Läden wieder zu öffnen, und fand sich veranlaßt, da sich dieselben weigerten, die Widerspenstigen in das Gefängniß abführen zu lassen. Das Volk entriß die Verhafteten den Händen der bewaffneten Macht. Die Regierung hat die Absendung von Truppen nach Patras angeordnet. Der Staatsrath Herr Baltinos wurde als Königl. Commissar dahin gesandt. Den letzten Nachrichten zufolge, ist die Ordnung in Patras vollkommen wieder hergestellt, und die Läden sind wieder geöffnet. (Allgem. Zeitung.)

München, 29. April. Briefe aus Griechenland, welche bis zum 5. April reichen, bringen sehr günstige Nachrichten aus Athen über Ruhe und Fortgang der öffentlichen Geschäfte daselbst, und das Wohlbefinden, so wie die Zufriedenheit und das Glück der beiden Königl. Majestäten. — Das Erdbeben ist in Athen nur mit einigen leichten Stößen, dagegen stärker in mehren Orten des Peloponnes, und zerstörend in Poros und Hydra verspürt worden. Es scheint, daß in Poros ein alter Vulkan wieder in Bewegung gekommen, eben so in Hydra, dessen südöstlicher Abhang „der verbrannte Theil" (ἡ καμμένη) genannt wird; auf dieser Insel ward es am stärksten verspürt. Fast alle Häuser sind beschädigt, gegen 60 ganz zusammengestürzt, die Cisternen, in welchen die Insel, die ohne Quellen ist, ihren Wasservorrath hat, geborsten und ausgelaufen, so daß der Wassernoth durch Zufuhr aus dem gegenüber liegenden Festlande mußte gesteuert werden. Gleich nach Ankunft der Nachrichten über das Unglück von Hydra, das zu manchem Ungemach der Lage und der Verarmung noch hinzukam, ging der Vice-Präsident des Staats-Raths, Konduriotis, als Königl. Kommissär dahin ab, um augenblickliche Hülfe zu bringen. Später folgte Se. Maj. der König. Die Engländer und Amerikaner zeigen große Theilnahme, und haben wegen Eröffnung von Subskriptionen in ihre Heimath geschrieben. Die Erschütterungen dauerten zehn Tage, und waren mit fast beständigem Regen bei schwüler Luft verbunden. Die Einwohner von Hydra wohnen theils in Baracken, theils sind sie nach den benachbarten Orten ausgewandert.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 28. April bis 4. Mai. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 20 Rthlr. 15 Sgr., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 14 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Miszellen.

(Literarische Notiz.) Von Washington Irving erscheint ein neues Werk, betitelt: „die Abenteuer des Kapitains Bonneville," die Scene ist in den Rocky Mountains der Vereinigten Staaten.

(Musikalisches.) In Weimar ist eine neue komische Oper „Der rothe Domino", komponirt von C. Lobe, Hofmusikus daselbst, mit großem Beifall gegeben worden.

(Theatralisches.) Die italienischen Opern-Vorstellungen im Kärnthnerthor-Theater zu Wien wollen nicht recht in das Fleisch und Blut der Wiener dringen, und die Abende, an welchen sie stattfinden, zeigen nur einen gemäßigten Besuch. Einerseits ist die Gesellschaft wirklich nicht von besonderer Auszeichnung, und dann ist die Mode für dieses Genre bei Weitem nicht mehr so allgemein verbreitet, wie ehedem, als Rossini florirte, aber auch ein Lablache, Rubini, eine Pasta und Fodor seine bezaubernden Organe waren. Dennoch war bis jetzt auch wieder Rossini der König der Opern-Abende; denn nachdem alle neueren Kompositionen wenig oder gar nicht ansprachen, war seine „Italiener in Algier" die Retterin der Ehre italienischer Kunst.

(Kunst-Ausstellung zu Wien.) Die diesjährige Kunst-Ausstellung bei St. Anna ist eröffnet, und bietet, wenigstens der Quantität der Gemälde nach, keinen Grund zur Befürchtung eines Rückschrittes. Der Katalog weiset in Allem 616 eingesendete Stücke, nämlich 199 Zeichnungen, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographieen, Miniatur- und Wasserfarben-Gemälde; 514 Oelgemälde und 42 plastische Ausarbeitungen auf.

(Amerikanisches Recht.) Ein Grundbesitzer im Nordamerikanischen Staate Nord-Carolina bietet in den Zeitungen 200 Dollars demjenigen, welcher ihm zwei entlaufene Neger-Sklaven lebendig oder todt wiederbringt; und der Friedensrichter des Bezirks fordert in den nämlichen Blättern jene Sklaven auf, zu ihrem Herrn zurückzukehren, mit der Warnung, daß, wenn sie betroffen werden und sich nicht ergeben wollen, Jedermann das Recht habe, sie zu tödten.

(Rohheit des englischen Pöbels.) Bei der Hinrichtung eines gewissen Bardett zu Glocester gab der Henker dem Pöbel einen förmlichen Spaßmacher ab. Er höhnte der dahängenden Leiche des Verbrechers zu: „Alter Knabe, jetzt bist du todt genug" u. s. w.; tanzte, unter dem Gelächter der respektablen Versammlung, auf dem Gerüste herum, klopfte dem Gehängten auf die Backen, zog ihm die verhüllende Mütze ab, schüttelte ihm die Hand, und gab ihm zuletzt eine Ohrfeige, daß er rund herum fuhr. Zugleich stiegen einige Weiber auf das Gerüst, und ließen sich vom Henker mit der Hand des Gehängten den Hals streichen, um durch den inwohnenden Zauber ihre Kröpfe zu kuriren. Als das Spektakel vorüber war, spielten die Kinder in den Straßen Hängens.

(Versteinerungen.) In einer Höhle der Cumberland-Gebirge in den Vereinigten Staaten sind neulich völlig in Stein verwandelte Leichen von zwei Menschen und von einem Hunde gefunden worden. Es waren wahrscheinlich Jäger.

Theater.

Dlle. Louise Neumann hat am 5. d. M. sich als „Königin von sechszehn Jahren" eine Aufgabe gestellt, die nach den bedeutenden Vorbildern, welche wir in dieser Partie gesehen haben, eine schwierige zu nennen war und ist ehrenvoll aus dieser Probe hervorgegangen. Sie war im wahren Sinne des Wortes eine Königin von sechszehn Jahren und wenn gleich eine Masse prononcirterer Momente, welche wir in dieser Rolle theilweise auf Kosten der eigentlichen Intention des Dichters zu sehen gewohnt waren, minder hervortraten, so entschädigte dafür die Harmonie, mit welcher die talentvolle Kunstjüngerin die ganze Rolle durchführte. Sie war ein harmloses Kind, das unbewußt von dem Eindruck der ersten Liebe beschlichen wird und sich den Zaubern dieses Zustandes willenlos hingiebt, ohne am gehörigen Orte Würde und Hoheit vermissen zu lassen. In den Scenen mit Bury sowie in der unbeschreiblich schön und wahr gespielten Schluß-Scene war ihr ungekünsteltes Spiel voll ergreifender Wahrheit. In der hierauf gegebenen Vaudeville-Posse „List und Phlegma" ließ Mad. Haizinger-Neumann ihrem von Innen sprudelnden kecken Humor den Zügel schießen und erfreute durch den ächt nationellen Vortrag zweier französischen Chansons. Beifall und Hervorruf fehlte eo ipso nicht.

Sintram.

5. — 6. Mai.	Barometer Z. L.	Thermometer. innere.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 5,61	+ 7, 8	+ 5, 4	+ 3, 8	NW. 66°	Milchschleier
Morg. 6 U.	27" 5,19	+ 7 0	+ 4, 8	+ 3, 8	WNW. 47°	dickes Gewölk
: 9 U.	27' 5,16	+ 7, 0	+ 5, 4	+ 4, 2	N. 70°	große Wolken
Mtg. 12 U.	27" 5,27	+ 7, 4	+ 6, 5	+ 4, 1	NW. 80°	: :
Nm. 3 U.	27" 5,52	+ 7, 9	+ 6, 5	+ 4, 4	NW. 48°	dickes Gewölk

Minimum + 4, 8 Maximum + 6, 5 Oder + 9, 0

6. — 7. Mai.	Barometer Z. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 6,21	+ 7, 6	+ 4, 6	+ 3, 4	WNW. 59°	heiter
Morg. 6 U.	27" 6 99	+ 6, 6	+ 4 3	+ 3, 6	NW. 27°	dickes Gewölk
: 9 :	27" 7.29	+ 7, 0	+ 5, 6	+ 4, 2	WNW 50°	: :
Mtg 12 :	27" 7,71	+ 7, 7	+ 6, 4	+ 5, 9	W. 68°	: :
Nm. 3 :	27" 7,85	+ 8, 4	+ 7, 3	+ 4, 7	W. 48°	überwölkt

Minimum + 4, 3 Maximum + 7, 3 Temperatur. Oder + 8, 0

Nachts vom 6ten zum 7ten, abermals Spuren vom Scheine eines fernen Nordlichtes.

Redakteur C. v. Baerst. Druck von Graß Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag den 8. Mai: „Griseldis." Drama in 5 Akten von Halm. Griseldis, Mad. Haizinger-Neumann, als fünfzehnte Gastrolle.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborne Freiin von Hettersdorff, von einer gesunden Tochter, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:
Wabnitz, den 4. Mai 1837.
Frh. v. Buddenbrock.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geborne Hanel, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 7. Mai 1837.
Kristen,
Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Verbindungs-Anzeige.

Caroline von Schmettau, geb. von Greiffenheim,
Herrmann von Schmettau, Lieutenant im 22sten Infant.-Regt.,
geben sich die Ehre, ihre heut vollzogene Verbindung hiermit anzuzeigen.
Gnadenberg bei Bunzlau den 9. Mai 1837.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh 3/4 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. Pietsch von einem muntern Knaben, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Militsch den 4. Mai 1837.
Giese,
Königl. Kreis-Sekretair.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 10ten Mai Punkt 6 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Pohl über verschiedene Formen der Wechselwirkung zwischen Magnetismus und Elektromagnetismus einen Vortrag halten und ihn durch Experimente erläutern.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 105 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. Mai 1837.

Bei J. Kohn jr., Schmiedebr. Stadt Warschau, sind zu haben: Nees v. Esenbeck, Handb. der Botanik. 2 Thle., g. neu, Hlbfrzb., f. 5 Rthlr. E. Kruse, Atlas z. Geschichte v. Europa. Fol., 1823, st. 16, f. 7 Rthlr. Fischer u. Streit, histor. u. geogr. Atlas v. Europa. 3 Bde. Text u. 75 Kart., 1836, Subscrpt.-Pr. 10 Rthlr., g. neu f. 7 Rthlr. Passow, griech. Wörterbuch. 1828, st. $7\frac{1}{2}$ Rthlr., f. 4 Rthlr. Pet. Frank, deutsch v. Sobernheim. 10 Thle., Berl. 1830, g. neu f. 6 Rthlr. De Wette's heilige Schrift. 3 Thle., 1832, f. 4 Rthlr. Brettschneider, Lexicon Man. Graeco-Latin. in libros Novi Testam. 2 Tmi. 829. Ldpr. $6\frac{1}{2}$ Rthlr., Hlbfzb., f. $4\frac{1}{2}$ Rthlr. Cölln's Dogmengeschichte. 1ste Hälfte. 832, st. $2\frac{1}{3}$, f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Zimmermann's Predigten. 2 Bde., 826, f. $1\frac{1}{3}$ Rtl. Winer's Grammatik u. grammat. Excurse. 2 Thle., f. $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Dav. Schulz, Was heißt Glauben und wer sind die Ungläubigen? 830, f. 25 Sgr.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Neustes Konversations-Lexikon f. alle Stände (in 6 Bden.) 19. Liefer. mit Kupf., A. — P., (nebst d. Pränumerationsscheine z. d. übrigen Liefer.) 4. 1837, Ldpr 10 Rtlr. f. $6\frac{2}{3}$ Rtlr. Vollst. geogr.- statist.- topogr. Wörterbuch d. preuß. Staates, v. Müller. 4 Bde. 1836, L. $8\frac{2}{3}$ Rtlr. f. 5 Rtlr. Atlas v. d. deutschen Bundesstaaten, in 55 Blättern. 1836, f. $3\frac{1}{2}$ Rtl. Volger's Handb. d. Geogr. 2 Bde. 1836, f. 3 Rtlr. Tzschirner's Predigten, herausg. v. Goldhorn. 4 Bde. 1829, f. 4 Rtlr. Dessen Magazin für Prediger. 10 Bände 1828, Lpr. $8\frac{1}{2}$, für 4 Rtlr. Paulus, das Leben Jesu, als Grundlage einer reinen Gesch. d. Urchristenth. 4 Thle. 1828, Lp. $8\frac{1}{2}$ Rtlr. f. 4 Rtlr. Münscher's Handb. d. christl. Dogmengeschichte. 4 Bd., neueste Aufl. 1818, L. 8 Rtlr. f. 4 Rtlr. Brettschneider, Grundlage d. evangelischen Pietismus. 1833, f. $1\frac{1}{3}$ Rtlr.

Die Antiquarbuchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, verkauft: Grävell's Komment. zur Ger.-Ord. mit Nachträgen, in 7 Bdn. 1831, neu u. schön geb. st. 10 f. 7 Rtlr. Mannkopf's Ergänz. m. Nachträgen. 8. Bde. 1837, st. 9, f. 7 Rtlr. Gesetzsammlung v. 1810 bis 1835 incl., gut geb., st. 15 f. 12 Rtlr. Rust's Magazin der gesammten Heilkunde. 43 Hfte. mit Kpfrn., st. 43, f. 7 Rtlr. Hufeland's Journal der praktischen Arzneikunde. Heft 1 — 88, st. 22 f. 4 Rtl. Burdach, v. Bau u. Leben des Gehirnes, in 3 Bdn., 4. Lpz. 1826, st. 15, f. 6 Rtlr. Lessings sämmtliche Schriften, in 32 Bdn. g. neu f. $6\frac{2}{3}$ Rtl. Derselbe, eleg. geb. $7\frac{2}{3}$ Rtl. Schnellpost f. Moden. Jahrg. 1835, mit fein ill. Kpfrn. st. 6, f. 3 Rtlr. Deutscher Horizont v. Saphir. Jahrg. 1832, st. 4, f. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. Allg. Modenzeitung Jahrg. 1835, mit fein ill. Kpfrn. st. 8, f. 3 Rtlr. Archenholz, Minerva, histor. u., polit. Inhalts. 20 Jahrgänge 1792 bis 1811, in 80 Thln., prachtvoll geb., Lpr. 160, f. 12 Rtl. Dessen brittische Annalen in 20 Thlen. ebenso geb., st. 30, f. 5 Rtlr. Claus, Harms Sommer- u. Winterpostille, in 2 Bdn. st. $4\frac{2}{3}$, f. $2\frac{2}{3}$ Rtlr. Jean Pauls sämmtliche Werke. 60 Thle., auf weiß Pap. u. eleg. geb. 24 Rtlr.

Beim Antiquar Böhm, Oderstr. gold. Baum:

☞ Bulwers Romane,

30 Bde., noch g. neu, 1836, f. 3 Rthlr.

Nachdem die unterm 1sten d. M. als abhanden gekommen angezeigten Pfandbriefe:

Tost	O. S.	Nr. 81	über 400	Thlr.
Schweinern u. Leipe	B. B.	— 78	= 1000	—
Schweinern u. Leipe	—	— 79	= 1000	—
Schweinern u. Leipe	—	— 128	= 300	—
Obr. Ndr. Peucke	O. M.	— 148	= 300	—
Allerheiligen	—	— 4	= 1000	—

wiederum in Vorschein gekommen, so wird solches zur Wiederherstellung ihres ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 5. Mai 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Ein guter, brauchbarer Branntwein-Topf nebst Helm und Schlange, wie auch ein Destillirzeug ist billig zu haben auf dem Neumarkt in Nr. 40.

Auktion.

Am 30. Mai c., Vormitt. von 9 Uhr und Nachmitt. von 2 Uhr an, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die von dem Antiquar Eduard Pulvermacher nachgelassenen Bücher, Manuskripte, Musikalien und Karten, worunter recht schätzenswerthe Werke enthalten sind, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Der gedruckte Katalog, 563 Seiten stark, ist in der Antiquar-Buchhandlung L. Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, zu haben, und Aufträge von Auswärtigen sind anzunehmen bereit die Antiquare: Hr. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, Kohn, Schmiedebrücke in Stadt Warschau, und L. Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62.

Breslau, den 23. April 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 9ten d. M. Vorm. von 9 Uhr an soll in Nr. 26 Kirchstraße der Nachlaß des Züchnermeister Bräuner, bestehend in Betten, Leinenzeug, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Werkzeug und verschiedenen Vorräthen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 7. Mai 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 11ten d. M. Vorm. v. 9 Uhr an sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein herrenloser Pudel, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 7. Mai 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wein-Auction.

Montag den 8ten dieses, Vormitt. von 1 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause Champagner in Parthieen zu 10 Flaschen versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Ein militärfreier, verheiratheter, nicht zu bejahrter, erfahrener und thätiger Beamte, der aber schon ein Odergut bewirthschaftet haben muß, findet zu Johanni d. J. eine Anstellung auf Leonhardwitz bei Auras. Dergleichen Beamte, die sich genügend über ihre bisherige gute Wirthschaftsführung ausweisen können und eine angemessene Kaution zu leisten im Stande sind, können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen melden.

Eine große Auswahl von Tuchen und Halbtuchen in allen Qualitäten und den neuesten Farben, wie auch die modernsten Beinkleider- und Westenstoffe, empfiehlt:

die Mode- und Tuch-Waaren-Handlung des P. Manheimer junior, Naschmarkt Nr. 48.

Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen ist eine große Stube, vorn heraus, nebst einer kleinen Hinterstube, auch Alkove und Holzstall. Das Nähere zu erfragen: Werderstraße Nr. 12 beim Wirth.

Neue Brasilianische Palmhüte für Herren.

Auch dieses Jahr ist mir ein Lager von Palmhüten, welche im vorigen Sommer mit Beifall aufgenommen, consignirt worden, und erlaube ich mir, dieselben als eine der zweckmäßigsten Kopfbedeckungen bestens zu empfehlen. Diese Hüte zeichnen sich durch ihre Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Eleganz aus, worüber sich die Pariser Journale bereits im vorigen Jahre ausgesprochen haben.

P. Manheimer jun.,
Naschmarkt Nr. 48.

Feinen Canaster,
Nr. 4 à 14 Sgr. pro Pfd., aus der Fabrik
des Herrn Gottlob Nathusius
in Magdeburg, empfiehlt bestens:

Carl Busse,
Reusche-Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Das Magazin feiner Umschlagetücher und Doppel-Shawls
des Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42 1ste Etage, im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel,
beehrt sich hierdurch, den Empfang einer sehr großen Partie ausgezeichnet schöner Umschlage-Tücher im neuesten Geschmacke und zu allen Preisen ergebenst anzuzeigen; und da solche in großen Partien gekauft worden, so bin ich im Stande, solche zu ganz besonders billigen Preisen zu erlassen.

Von der Leipziger Messe empfing ich eine große Auswahl

Rouleaux

neuester Art und in allen Farben, ächt mit Oel bedruckt, wie auch bunt gothisch und grün gemalte, desgleichen Bronce-Verzierung zu Gardinen. Zugleich bemerke ich, daß fertige Roßhaar- und Seegras-Matratzen stets zu haben sind, und empfehle sämmtliche Artikel zu den billigsten Preisen bei der reellsten Bedienung.

Die neue Tapeten-Niederlage des Carl Wiedemann,
Tapezierer,
Schuhbr. Nr. 19 im Tempel.

Eine Hauswaage
von circa 30 Ctr. Schwere, ein großes Specerei-Schild und zwei dergl. von Blech, so wie ein Oelkasten, Theebüchsen und einige Tabakskrausen ꝛc. werden baldigst zu kaufen gesucht: Nikolai-Straße Nr. 10, 2 Stiegen hoch.

Mehrere Häuser, wobei Gärten,
in den hiesigen Vorstädten belegen, sind zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren:
in dem Kommissions-Komptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern ꝛc.
des Jos. Gottwald,
Breslau, Taschen-Straße Nr. 27.

Aechten Holländer,
Nr. 1 à 18 Sgr., Nr. 2 à 15 Sgr., Nr. 3 à 12 Sgr. pro Pfund empfiehlt bestens:

Carl Busse,
Reusche-Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Meine Wohnung, Hinterhäuser Nr. 17, habe ich auf die kleine Groschengasse Nr. 9 par terre verlegt. Verehel. gewesene John.

Während des Pferderennens und Wollmarkts ist Albrechts-Straße Nr. 37 ein Stall auf 4 Pferde und zwei Wagenplätze zn vermiethen.

Zu vermiethen
und Johanni d. J. zu beziehen ist eine Wohnung von 4 heizbaren Stuben, 2 Alkoven, Küche und Beigelaß. Das Nähere Oderstr. Nr. 14 im 3ten Stock.

Oeffentliche Vorladung.

Die Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber oder Anspruchsberechtigten der in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten, angeblich getilgten Hypothekenposten, so wie der darüber ausgestellten Instrumente, werden zum Nachweise ihrer Ansprüche auf

den 16. August 1837, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor **Teichmann** hiermit vorgeladen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, die Hypotheken-Instrumente selbst aber für nicht weiter geltend erklärt, und die Posten im Hypotheken-Buche gelöscht werden.

Laufende Nr.	Werth des Instruments oder der Post.	Namen des Gläubigers.	Namen des Schuldners.	Bezeichnung des verpfändeten Grundstücks.	Tag der Ausstellung und Eintragung.
		A. Hypotheken-Posten.			
1	von 164 Rtlr. 28 Sgr. väterliche Erbegelder	Joseph, Andreas, Hedwig und Barbara, Geschwister Krug zu Raschen.	Freigärtner Jacob Peter	Gärtnerstelle Nr. 12 zu Raschen	31. Januar 1795 Rubr. III. Nr. 3.
2	von 12 Rtlr. 24 Sgr. mütterliche Erbegelder	Hedwig Wutke	Hans Guckel	Dreschgärtnerstelle Nr. 2 zu Raschen	13. Juni 1781 Rubr. III. Nr. 1.
3	von 61 Rtlr. 18 Rtlr. rückständige Kaufgelder	Johann Quickert	Hans Raschke	Häuslerstelle Nr. 32 zu Lahse.	1. December 1784 Rubr. III. Nr. 1.
4	von 20 Rtlr. 24 Sgr. rückständige Kaufgelder	Susanna Wutke	Hans Wutke	Gärtnerstelle Nr. 10 zu Pirbischau	26. April 1755 Rubr. III. Nr. 1.
5	von 40 Rtlr. rückständige Kaufgelder	Hans Wutke	Christian Kasel	Dieselbe	22. December 1790 Rubr. III. Nr. 2.
6	von 61 Thlr. schl. 22 Sgr. väterliche Erbegelder	Gottlieb George Mukosch	Hans George Mukrosch	Bauergut Nr. 2 zu Pirbischau	28. December 1789 Rubr. III. Nr. 5.
7	von 36 Thlr. schl. 2 Sgr. Darlehn	„Verschiedene Privat-Creditores"	Derselbe	Dasselbe	Desgleichen.
8	von 18 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. Erbegelder	David Hempe	Johann Konschake	Bauergut Nr. 1 zu Lassaterei	8. September 1809 Rubr. III. Nr. 10.
9	von 91 Rtlr. 26 Sgr. väterliche Erbegelder	Anna Maria, Susanna, Geschwister Kühnel	Hans Kühnel	Bauergut Nr. 1 zu Lahse	14. April 1782 Rubr. III. Nr. 1.
10	von 120 Rtlr. rückständige Kaufgelder	Jacob Kruppe	Daniel Kruppe	Bauergut Nr. 2 zu Schlottau	12. Februar 1786 Rubr. III. Nr. 1.
11	Auszugsemolumente	Susanna Guttin	Christoph Gutte	Bauergut Nr. 2 zu Tschachawe	14. November 1778 Rubr. II. Nr. 1.
12	von 50 Thlr. schl. väterliche Erbegelder	Hans Gutte	Susanne verw. Gutte, Hans, Maria, Susanna, Gottfried Friedrich, Gottlieb } Geschwister Gutte.	Dasselbe	25. April 1777 Rubr. III. Nr. 2 b.
13	von 50 Thlr. schl. väterliche Erbegelder	Maria Gutte, verehelichte Grätzin	Dieselben	Dasselbe	25. April 1777 Rubr. III. Nr. 2 c.
14	von 300 Thlr. schl. Erbegelder	Susanna verwittwete Gutte	Dieselben	Dasselbe	25. April 1777 Rubr. III. Nr. 2 g.
		B. Hypotheken-Instrumente.			
15	Hypotheken-Instrument vom 12. u. 16. April / 28. Mai 1823 über 62 Rtlr. väterliche Erbegelder	Hedwig Pipiohle zu Parnitze.	Häusler Jacob Pipiohle	Häuslerstelle Nr. 16 b zu Parnitze	12. und 16. April / 28. Mai 1823 Rubr. III. Nr. 3.
16	Hypotheken-Instrument vom 13ten Oktober 1806 über ein Darlehn von 300 Rtlr.	Gerichtsscholz Johann Konschake zu Polnisch Hammer	Johann Göldner und dessen Ehefrau Anna Rosina Göldner	Bauergut Nr. 1 zu Lassaterei	13. Oktober 1806 Rubr. III. Nr. 8.
17	Hypotheken-Instrument vom 22sten Januar 1808 über ein Darlehn von 100 Rtlr.	Derselbe	Dieselben	Dasselbe	22. Januar 1818 Rubr. III. Nr. 9.
18	Hypotheken-Instrument vom 28sten August 1761 über ein Kapital von ursprünglich 100 Thlr. schl. und jetzt noch von 22 Thlr. schl. 8 Sgr.	Kirche zu Radziunz	Hans Augustin	Bauergut Nr. 4 zu Beckern	28. August 1761 Rubr. III. Nr. 1.
19	Hypotheken-Instrument vom 5. Juni / 21. August 1782 über 44 Rtlr. 5 Sgr. Maldraten	Fürstliches Stifts-Korn-Amt zu Trebnitz	Bauer Gottlieb Koch	Bauergut Nr. 7 zu Lahse	5. Juni / 21. August 1782 Rubr. III. Nr. 1.
20	Hypotheken-Instrument vom 24sten Januar 1785 über 34 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. Ackerzinsen	Fürstliches Stifts-Rent-Amt zu Trebnitz.	Gabriel Hubrich	Angerhaus Nr. 73 zu Deutschhammer	24. Januar 1785 Rubr. III. Nr. 2.
21	Hypotheken-Instrument vom 4ten December 1775 über ein Darlehn von 40 Rtlr.	Christoph Beckersche Vormundschaft	Valentin Becker	Bauergut Nr. 47 zu Frauwaldau	4. December 1775 Rubr. III. Nr. 2.
22	2 Hypotheken-Instrumente vom 25. November 1737 und 25. August 1749 über ein Darlehn von ursprünglich 60 Thlr. schl., jetzt noch v. 50 Thlr. schl.	Kirche zu Bukowicze oder Frauwaldau	Hans Becker	Bauergut Nr. 48 zu Frauwaldau	25. November 1737, 25. August 1749 Rubr. III. Nr. 1.
23	Hypotheken-Instrument vom 27sten Mai 1793 über rückständige Kaufgelder von ursprünglich 200 Thlr. schl., jetzt noch von 100 Thlr. schl.	Joseph Grzembka zu Frauwaldau	George Zimmermann	Dasselbe	27. Mai 1793 Rubr. III. Nr. 5.
24	Hypotheken-Instrument vom 17ten December 1817 über ein Darlehn von 200 Rtlr.	Tuchmacher Gottfr. Pietsch zu Prausnitz	George Kupke	Bauergut Nr. 37 zu Pawellau	17. December 1817 Rubr. III. Nr. 3.
25	Hypotheken-Instrument vom 24sten Juni 1802 über 160 Rtlr. Nom.-Münze	Gerichtsscholz Christian Wolff zu Klein-Graben.	Mathias Gräser	Häuslerstelle Nr. 49 b zu Klein-Graben.	24. Juni 1802 Rubr. III. Nr. 2.

Trebnitz, den 17. April 1837.

Königliches Land- und Stadt-Gericht. Schütz.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage ab in meinem auf der Nikolaistraße Nr. 57 gelegenen Hause eine

Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

mit Genehmigung Eines Königl. Polizei-Präsidii und Einer Königlichen Medizinal-Behörde errichtet habe.

Die Apparate dieser Anstalt bezwecken zunächst die Reinigung gebrauchter Bettfedern, welche damit weit vollkommener und wohlfeiler gereinigt werden, als durch das gewöhnliche Waschen und Sieben. Die auf diese Art gereinigten Federn erhalten die vollkommenste Auflockerung und Elasticität, und findet dabei kein Verlust an Federn Statt. Der Abgang an Schmutz wird stets mit den gereinigten Federn besonders zurückgegeben, damit sich Jedermann selbst überzeugen kann, daß das Gewicht beider, falls die Federn vorher trocken waren, wieder übereinstimmt. Oft sind diese Apparate aber auch für neue Federn, in welchen gewöhnlich Staub oder andere verunreinigende Dinge vorhanden sind, sehr vortheilhaft anzuwenden. Sollten z. B., wie es oft der Fall ist, die Federn mit Bleiweis, Schwerspath 2c. verfälscht sein, so ist die Reinigung höchst nöthig, weil dergleichen Substanzen durch die Betten durchstäuben und sehr nachtheilig auf die Gesundheit einwirken.

Auch die in den Federn so häufig vorkommenden Motten werden während der Behandlung nicht nur getödtet, sondern auch von den Federn abgesondert.

Bei dieser für Breslau und die Umgegend errichteten Anstalt sind zur Bedienung der Apparate gehörig eingeübte Personen angestellt, weshalb diejenigen, welche ihre Bettfedern in guten Stand gesetzt zu haben wünschen, für weiter nichts zu sorgen haben, als für eine Person, die während der Arbeit zugegen bleibt, und das Oeffnen und Wiederzunähen der Betten besorgt.

In zwei Tagen können ungefähr drei Gebett Betten gereiniget werden.

Um die eingehenden Aufträge regelmäßig zu befriedigen, ertheilt die Anstalt Bestellzettel gegen 5 Sgr. Aufgeld, welches dann wieder mit in Abrechnung gebracht wird, und werden deshalb auch die Interessenten ersucht, die Bestellungen einige Tage früher zu machen, und zugleich die Stückzahl der zu reinigenden Betten gefälligst anzugeben.

Für Bedienung und andere Unkosten während des Gebrauchs des Apparates steht die Anstalt selbst.

Der Preis für den Gebrauch eines Apparates während einer Stunde ist auf 5 Sgr. festgesetzt; jedoch werden bei mehrtägigem Gebrauch 5 Sgr. auf den Tag erlassen.

Jedermann, der sich für diese Anstalt interessirt und sich von der zweckmäßigen Einrichtung derselben überzeugen will, wird daselbst stets willkommen sein, und darf sich der freundlichsten Zurechtweisung versichert halten.

Carl Fischer.

Brunnen-Anzeige

von 1837er Füllung.

Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger Salzquelle, kalter Sprudel-Franzensbrunn (roth und schwarz Siegel), Selter-, Cudowa-, Ober-Salzbrunn, Pillnaer und Saidschützer Bitterwasser, empfiehlt, unter Versicherung der billigst gestellten Preise, zu gütiger Beachtung:

F. W. Neumann,
in den 3 Mohren am Blücherplatz.

☞ Saamen-Offerte.

Gurken, lange grüne, desgl. gewöhnliche grüne; alle Arten Stangen- und Zwergbohnen; Engl. Raygras, starkkörnig und von erprobter Keimfähigkeit; Runkelrüben, kurze rothe Zucker-Runkelrüben, ächte weiße, so wie sämmtliche Arten Gemüse-Sämereien, empfiehlt zu niedrigen Preisen:

Julius Monhaupt,
Neue Saamenhandlung.
Albrechts-Straße Nr. 45.

☞ Forst-Saamen.

Pinus strobus, Weymouthskiefer, reiner und frischer Saame, à Pfd. 1 1/4 Rthlr.; Pinus larix, Lerchenbaum, sehr rein und keimfähig, à Pfd. 20 Sgr., empfiehlt:

Julius Monhaupt,
Neue Saamenhandlung.
Albrechts-Straße Nr. 45.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des interessirenden Publikums, daß, während des bevorstehenden Breslauer Wollmarkts das Woll-Komptoir der Seehandlungs-Societät, unter den im Jahre 1829 festgestellten Bedingungen, die von den Producenten offerirte Wolle zur Lagerung und zur Besorgung des Verkaufs annehmen und angemessene Vorschüsse darauf leisten wird.

Berlin den 3. Mai 1837.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
gez. Kaiser. gez. Wentzel.

Strohhüte neuester Form.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden findet von heute ab der Verkauf von Strohhüten in sehr gefälligen und gut kleidenden Formen, in meinem Gewölbe Schweidnitzer Straße Nr. 1, und in meiner Wohnung, Ohlauer Straße Nr. 78 statt.

B. Perl jun.

1800 Thlr. sind zu Joh. d. J. gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch das Kommissions-Bureau in Bunzlau.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Doktor Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnure 1 Rtlr.

In Glatz befindet sich die einzige Niederlage bei Hrn.
L. Krause.

(Offener Beamten-Posten.) Zu Jeschütz bei Trebnitz ist der Posten eines Wirthschaftsbeamten an einen militairfreien, unverheiratheten, mit guten Zeugnissen versehenen Mann von gesetzten Jahren zu vergeben.

Die Bäckerei
und
die Handlungs-Gelegenheit

auf der Kupferschmiedestr. Nr. 26 sind von Term. Joh. ab an solide Miether billigst zu vermiethen.

Zu vermiethen ist zu Michaeli eine große und schöne Wohnung am Ringe, erste Etage, 18 Fenster Front, 7 Stuben, Küche, Speisekammer und Beigelaß. Auftrag zur Vermiethung hat der Commissionair Hr. Gramann, Ohlauerstr. der Landschaft schräge über.

Zu künftigem Wollmarkt

ist eine, auch zwei, sehr freundliche, nur eine Stiege hohe, Stube, nahe am Blücherplatz, nebst Stallungen zu vermiethen: Reusche-Straße Nr. 60, bei C. Sabisch.

In der Herrenstraße Nr. 30, nahe am Blücher-Platze, ist die 3te Etage von 3 Stuben und lichtem Kabinet, entweder bald, oder Term. Johannis zu beziehen, und wird vom Eigenthümer in der 2ten Etage angewiesen.

Zum Wollmarkt ist eine schöne Wohnung

bestehend aus 2 Stuben und 1 Alkove, gut meublirt, Ring im 1sten Stock, zu vermiethen, und das Nähere zu erfragen:

Ring, Leinwandkram, im goldenen Anker.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung den 11. Mai beginnt, empfiehlt sich bestens:

Breslau den 3. Mai 1837.
Fr. Schummel,
Ring Nr. 16.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 75ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst: Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Mit Ganzen, Halben und Viertel-Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung am 11ten d. beginnt, empfiehlt sich:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Verloren
ist das Viertel-Loos Nr. 86,297 c., vor dessen Mißbrauch und Ankauf ich hiermit warne.

Breslau den 5. Mai 1837.
Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Angekommene Fremde.

Den 5. Mai. Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Kleinert a. Ottwitz. Hr. Gutsp. Nerlich a. Beichau. — Gold. Gans: Herr Dr. Treutler aus Wüstewaltersdorf. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Heller aus Salzbrunn. — Gold. Schwerdt: Frau Präsidentin v. Scheibler aus Detmold. Madame Labesius a. Warschau. Hr. Apoth. Becker aus Wohlau. — Gold. Baum: Herr Gutsb. Selbmann a. Mittel-Kauffung. Hr. Gutsb. Thiel aus Jauernik. — Deutsche Haus: Hr. Major Grünwald, Hr. Fabr. Helfrecht u. Hr. Kfm. Löwenthal a. Berlin. — Hotel de Silesie: Hr. Lieut. Hartz a. Neisse von der 4. Jäger-Abtheilung. Frau Oberst-Lieut. von Westphal a. Ohlau. — Weiße Adler: Hr. Bau-Kondukteur Schwarz und Hr. Kfm. Schwarz a. Liegnitz. Hr. Gutsb. v. Schickfus aus Rudelsdorf. Hr. Oberlehrer Hoffmann a. Lublinitz. Hr. Lieut. v. Stwolinski a. Wilmirsowitz. — Rautenkranz: Hr. Land- und Stadtgerichts-Dir. Graf von Posadowitz aus Pleschen. — Blaue Hirsch: Herr Pfarrer Scholz aus Karschen. — Große Christoph: Hr. Gutspächter Jerchel a. Guhlau. — Fechtschule: Frau Kfm. Frenkel aus Kempen. HH. Kaufl. Lichtenfeld a. Lublin, Remisch u. Turkus a. Warschau, u. Wolfheim aus Lemberg. — Gold. Hirschel: HH. Kfl. Prager und Stern aus Sohrau. — Kronprinz: Hr. Kfm. Bergen a. Frankfurt a/M.

Privat-Logis: Gartenstr. 18. Frau Landschafts-Syndikus v. Stephany aus Görlitz. Herrenstr. 31. Hr. Dr. Hollstein a. Lissa. Nikolaistr. 44. Frevin v. Beverforde-Werries aus Münster. Kurzegasse 14. Hr. Oberförster Baron v. Kospoth. Ursulinerstr. 15. Hr. Wirthschafts-Inspektor Giersberg a. Smolice.

Den 6. Mai. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Geyer a. Tscheschendorf. HH. Kfl. Gruner a. Hirschberg u. Wolmann a. Aufhalt. — Deutsche Haus: Hr. Post-Dir. Schneege a. Brieg. Hr. Freih. v. Humboldt-Dacheröden a. Ottmachau. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Ortelli a. Bingen. Hr. Kfm. Romain a. Cassel. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Kaibel a. Crefeld. — Goldene Schwerdt: Hr. Kfm. Maschke a. Maltsch. Hr. Kfm. Pfaffenberger a. Bingen. HH. Kfl. Potri u. Härtel a. Freiburg. Hr. Handlungs-Kommis Hanke aus Charlottenbrunn.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 6. Mai 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 3/4
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	149 3/4
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 25 5/6	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 2/3	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	99 1/4	—
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	100 1/4
Augsburg	2 Mon.	101 2/3	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95
Kaiserl. Ducaten	—	95
Friedrichsd'or	—	112 2/3
Poln. Courant	—	102 1/6
Wiener Einl.-Scheine . . .	40 5/6	40 1/2

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102 1/4	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	64 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	88 1/2
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	103 3/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	106 7/8	—
dito dito 500 -	4	107 1/6	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	104 1/4
dito dito 500 -	—	—	104 1/2
Disconto		5	

Getreide-Preise.

Breslau den 6. Mai 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.